

„Deutscher Film im DaF-Unterricht“ - Kurzbericht über das DAAD-Ortslektorenseminar vom 12.-16. August in Berlin

Film ja, Kino auch - aber wie damit im universitären Deutschunterricht umgehen? Diese und andere Fragen stellte sich das Seminar unter der Leitung von Silke von Schönfeld vom 12. bis 16. August 2007 in Berlin. Auf Einladung des DAAD und Susanne Lüdtker waren 24 TeilnehmerInnen aus 7 verschiedenen Ländern angereist, die neben dem beruflichen Tätigkeitsfeld wohl vor allem eines miteinander verbindet: ein ausgeprägtes Interesse am Film im Allgemeinen und an der deutschen Filmlandschaft im Besonderen.

Bereits im Vorfeld stimmte ein von der Seminarleiterin zusammengestellter Reader gezielt auf die Thematik ein. Es folgte ein umfassender Überblick über Tendenzen im aktuellen deutschen Film, ergänzt durch den Vortrag des Filmjournalisten Nicolaus Schröder, der konkrete Informationen über derzeitige Filmförderungsprogramme und –fonds lieferte. Seit dem Ende des Neuen Deutschen Films, der als „weinerliches Befindlichkeitskino“, so Schröder, derzeit eine Marginalisierung erfahre, sei Ende der 90er Jahre ein Wandel in der Filmförderungs politik eingetreten. Nicht mehr kultureller Anspruch, sondern Wirtschaftlichkeit sei nunmehr die Devise bei der Vergabe von Fördermitteln.

Im Anschluss näherte sich Silke von Schönfeld dem Thema mittels eines methodischen Verfahrens. Nach der einleitenden Frage „Warum Filme im Unterricht?“ lieferte sie Kriterien zur Auswahl des Filmmaterials sowie zur Vorgehensweise bei der Didaktisierung eines ganzen Spielfilms. Dann wurden konkrete Arbeitsschritte vor, während und nach dem Sehen einzelner Sequenzen benannt. Diesen theoretischen Vorüberlegungen folgten Beispielszenen aus den Filmen *Die fetten Jahre sind vorbei* (2004), *Willenbrock* (2004) und *Requiem* (2006), zu denen diverse Übungstypologien vorgestellt und zum Teil erprobt wurden.

Das Hauptinteresse des Seminars galt dem Film *Das Leben der Anderen* (2006). Im Hinblick auf ein handlungsorientiertes Stationenlernen im Unterricht erhielten die TeilnehmerInnen diverse Materialien und interessante Anregungen für die Arbeit mit dem Film. Hierbei handelt es sich auch um weiterführendes Material wie beispielsweise Auszüge aus dem Strafgesetzbuch und der Verfassung der DDR, Texte zu Aufgaben und Entwicklung des Ministeriums für Staatssicherheit und weitere landeskundliche Informationen.

Ergänzend zum Film *Das Leben der Anderen* standen dann zwei geführte Besichtigungen zur Auswahl: das Stasi-Museum, ehemals Zentrale des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in Berlin-Lichtenberg oder alternativ die Gedenkstätte Hohenschönhausen, ehemaliges sowjetisches Speziallager und ab 1951 Untersuchungsgefängnis des MfS. Beide Orte geben direkt und unmittelbar Aufschluss über die zum Teil beklemmende DDR-Vergangenheit.

Im weiteren Verlauf der Fortbildung kamen zwei Lektorinnen zu Wort. Zunächst referierte Silke Mentchen (Universität Cambridge) über Filmmusik als Sprechanlass, ihr folgte Anke Berns (Universität Cádiz) mit dem Thema Kurzfilme im Anfängerunterricht DaF. Direkt im Anschluss folgte ein Workshop mit der Gastreferentin Birgit Oelschläger, bei dem das szenische Spiel im Vordergrund stand. Am Beispiel von *Sommer vorm Balkon* (2005) wurde versucht, einzelne Szenen nachzuspielen. Der theaterpädagogische Ansatz und das *learning by doing* war dabei eine willkommene Abwechslung.

Doch was wäre ein Filmseminar ohne Filme? Gezeigt wurden alternativ die Filme *Das Leben der Anderen* und *Vier Minuten* (2007). Neu für alle TeilnehmerInnen war der Film *Am Ende kommen Touristen* (2007), der im Rahmen einer Preview-Vorführung im Freiluftkino am Kulturforum (mit Potsdamer Platz als wunderbarer Kulisse im Hintergrund) gezeigt wurde. Und schließlich der Film *Schläfer* (2004/05) von Benjamin Heisenberg, dessen Hauptdarsteller Bastian Trost anschließend zu einem Filmgespräch eingeladen war.

Als kleines Bonbon gab es am Ende noch Ausschnitte und Didaktisierungsvorschläge zu drei Folgen des deutschen Fernsehkrimis *Tatort*, eingeleitet durch ein von Silke von Schönfeld ausgearbeitetes landeskundliches TV-Quiz mit dem Titel: „Wie gut kennen Sie Ihren Tatort?“, wobei der Possessivartikel einmal wieder zu erkennen gibt, wie volks- und bürgernah die erfolgreiche Krimisendung inzwischen geworden ist.

September 2007

Martina Lux
(Neapel)